

22. Januar 2016

Es gibt nur eine Form der Stille, aber viele Formen von Lärm!

Ausgaben vom 21. Januar: Die Passagierzahlen wachsen, der Lärmpegel steigt leicht

Eine nachhaltige Entwicklung des innerstädtisch gelegenen Hamburger Flughafens bedingt ein weitgehendes Einvernehmen mit der vom Fluglärm betroffenen Bevölkerung - nicht nur im unmittelbaren Nahbereich um den Flughafen sondern im gesamten Umfeld der An- und Abflugrouten. Entgegen der steten Behauptung vom Chef des Flughafenbetreibers, Herrn Eggenschwiler, besteht ein massiver Konflikt zwischen den Wachstumsgelüsten der Flughafen Hamburg GmbH und den berechtigten Ruhebedürfnissen der vom Fluglärm betroffenen Bürgern in Hamburg und Schleswig-Holstein.

Die bestehende „Lärmbevorratung“ über das Fluglärmkontingent steht im krassen inhaltlichen Widerspruch zur Lärmschutzaktionsplanung der Freien und Hansestadt Hamburg. Das Fluglärmkontingent ist daher zukünftig nicht mehr auf Basis des Jahres 1997 zu berechnen sondern auf der des Jahres 2007. Begründung ist das Inkrafttreten des aktuell gültigen Fluglärmschutzgesetzes in Verbindung mit den erheblichen baulichen Veränderungen der Flughafeninfra- und -suprastruktur sowie der betrieblichen Abläufe in Kombination mit der Änderung der absoluten und prozentualen Verteilung der Starts und Landungen und der An- und Abflugwege. Außerdem ist die Dauerschall-Isophone von bisher 62 dB(A) auf zukünftig 55 dB(A) zu senken.

Die Wichtigkeit und Dringlichkeit des Themas „aktiver Fluglärmschutz“ ist dem Hamburger Senat und der Bürgerschaft mittlerweile bewusst: Im Koalitionsvertrag über die Zusammenarbeit in der 21. Legislaturperiode der Hamburgischen Bürgerschaft wurde daher zwischen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen der „Stadtverträgliche Flughafen“ verbindlich vereinbart: „Der Flughafen Hamburg muss gerade als großer stadtnaher Flughafen im Einklang mit betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern stehen. Hierfür wird der von der Bürgerschaft beschlossene 16-Punkte-Plan konsequent umgesetzt.“ Nunmehr gilt es, diese Vorgaben mit Leben zu erfüllen. Fast Jahr nach „Regierungswerdung“ ist fast nichts passiert, außer vollmündigen Lippenbekenntnissen - siehe oben. Die Zeiten, in denen der Fluglärm lediglich zu verwalten war, sind unwiederbringlich vorbei.

L. König, per E-Mail